



# INITIATIVE PFLEGE

der Kommunalkredit Austria

KOMMUNAL  
KREDIT



# WHO CARES?

Die Unterstützung von pflegebedürftigen Menschen ist ein sozialer Auftrag. Ob Kranken- oder Altenpflege – das Thema Pflege ist für Österreichs Gemeinden eine große Herausforderung. Wie aus einer im April 2011 unter 430 Gemeinden durchgeführten Umfrage zum Thema „Pflege“ hervorgeht, schätzen zwei Drittel der Gemeinden den Bedarf an zusätzlichen Pflegeheimplätzen in ihrer Gemeinde in den nächsten fünf Jahren als sehr hoch bzw. hoch ein.

# WE DO.

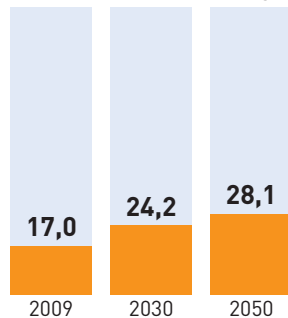
Die Kommunalkredit Austria als Kompetenzzentrum für das kommunale Infrastruktur- und Projektgeschäft weiß, welche Parameter im Vorfeld für die Strukturierung der Finanzierung von Pflegeheimen wesentlich sind und wie Sie diese langfristig mit den richtigen Partnern umsetzen können.

# ÖSTERREICH WIRD ÄLTER

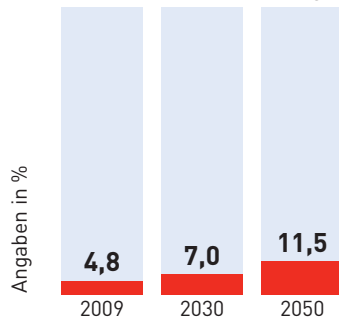
Gegenwärtig ist jede/r fünfte Österreicher/in **über 65 Jahre** alt (17 %). Laut Statistik Austria werden bis 2050 bereits 28 % der österreichischen Bevölkerung älter als 65 Jahre sein. Die Altersgruppe der **Über-80-Jährigen**, für die ein Großteil der Pflegeleistungen anfällt, wird dann bei 11,5 % (derzeit: 4,8 %) liegen.

Insbesondere strukturschwache ländliche Gemeinden weisen einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Über-65-Jährigen auf. Das bedeutet, dass der zukünftige Bedarf an Pflegeplätzen dort besonders hoch ist.

Anteil der Über-65-Jährigen  
an der Gesamtbevölkerung:



Anteil der Über-80-Jährigen  
an der Gesamtbevölkerung:



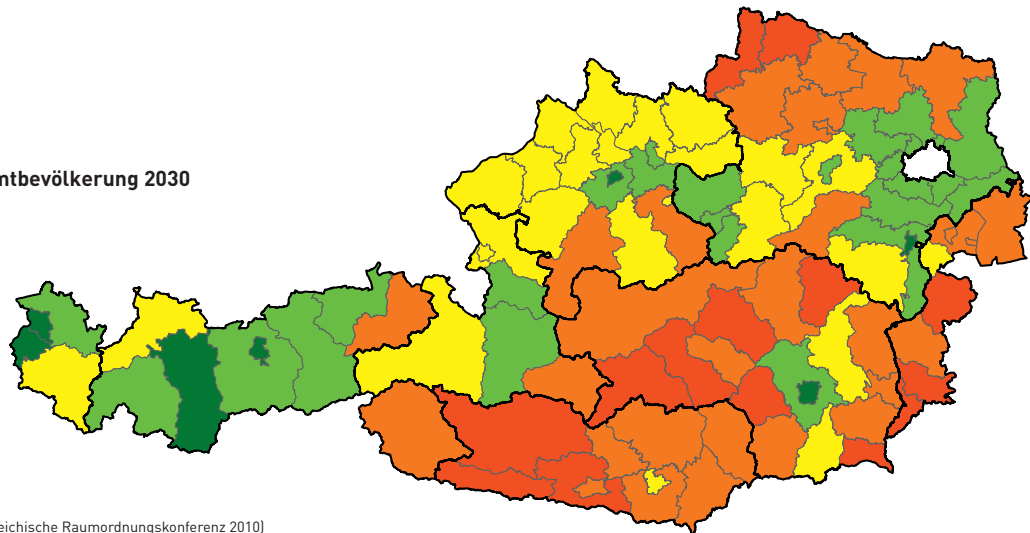
Angaben in %

Quelle: Statistik Austria

**Anteil der Über-65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung 2030  
auf Bezirksebene in %**

- Bundesländergrenze  
□ Wien (ohne Daten)

- < 22 %  
■ 22 % - 23 %  
■ 24 % - 25 %  
■ 26 % - 28 %  
■ > 28 %



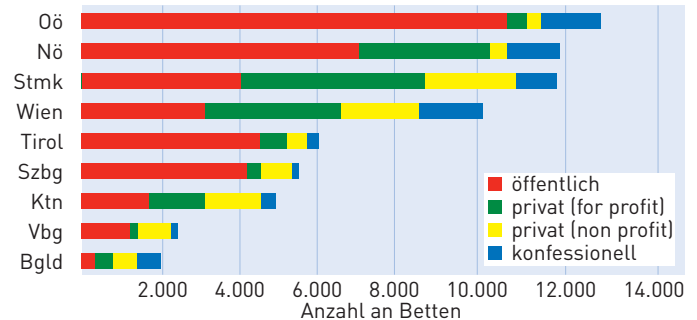
Quelle: Gemeindefinanzbericht 2010 (Kommunalkredit, Österreichische Raumordnungskonferenz 2010)

# STEIGENDER BEDARF AN PFLEGE BETTEN

Derzeit gibt es in Österreich 862 Pflegeheime mit 74.870 Betten, davon werden 48 % öffentlich betrieben.

Die jüngsten Bedarfs- und Entwicklungspläne der Bundesländer prognostizieren einen zusätzlichen Bedarf von rund **8.100 Pflegeheimplätzen (+ 11 %)** bis 2015.

Alten- und Pflegeheime in Österreich



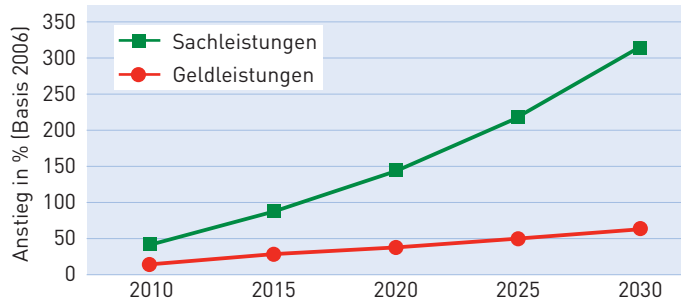
Quelle: eigene Berechnungen, in Anlehnung an BMASK, Berechnungen der Diakonie Österreich



# ENTWICKLUNG DER PFLEGEKOSTEN

Derzeit werden in Österreich für den Pflegebereich jährlich ca. 3,9 Mrd. € aufgewendet. Laut einer Studie der OECD werden sich die Pflegekosten bis zum Jahr 2050 zumindest verdoppeln, obwohl Pflegeleistungen zu 85 % im informellen Bereich (d. h. in den Familien) stattfinden. Bis 2020 ist auf Basis der Prognosen der Bundesländer und des WIFO mit zusätzlichen Kosten von ca. 1 Mrd. € zu rechnen. Für Städte und Gemeinden ist dies besonders kritisch, weil Geldleistungen (insbes. Pflegegeld) zwar vornehmlich vom Bund, die deutlich stärker steigenden Sachleistungen (insbes. Sozialhilfe) jedoch von den Ländern und Gemeinden finanziert werden.

Prozentueller Anstieg im Pflegevorsorgebereich (Mittelszenario)



Quelle: Mühlberger, Knittler, Guger: Finanzierung der Pflegevorsorge, 2008 für das WIFO

# PFLEGEFONDS

Um die erwartenden Pflegedienstleistungen bewältigen sowie Mittel für Aufbau, Ausbau und Sicherung der Pflegedienstleistungen bereitstellen zu können, haben sich Bund, Länder und Gemeinden auf eine Dotierung des Pflegefonds **in Höhe von 685 Mio. €** für die Jahre 2011 bis 2014 geeinigt, und zwar mit folgender Beteiligung:

- Bund **67,4 %**
- Länder **20,7 %**
- Gemeinden **11,9 %**

Der Pflegefonds bringt einen teilweisen Ausgleich der erwarteten Ausgabensteigerungen der Gemeinden bei den Transferzahlungen, die eine wesentliche Ursache des zunehmenden Budgetdrucks der Städte und Gemeinden darstellen.

Zusätzlich soll das System durch eine deutliche Verschlan-  
kung entlastet werden und von zunehmender Transparenz  
über alle österreichischen Bundesländer profitieren.

# FÖRDERUNGEN FÜR PFLEGE-EINRICHTUNGEN

Das Angebot an Förderungen bei der Errichtung bzw. Sanierung ist kaum überschaubar und variiert von Bundesland zu Bundesland deutlich.

Die Kommunalkredit-Gruppe weiß um die Bedeutung der Fördermöglichkeiten im Finanzierungskonzept und unterstützt Sie gerne bei der entsprechenden Strukturierung.

## **Förderungsmöglichkeiten sind u. a.:**

- Wohnbauförderung/Darlehen oder Annuitätenzuschuss
- Bedarfszuweisungen
- Mittel aus Sozialbudgets
- Umweltförderungen
- Sanierungsoffensiven

# FINANZIERUNG IHRES PFLEGEPROJEKTES

Die „Initiative Pflege“ der Kommunalkredit Austria unterstützt Sie mit Know-how, kompetenter Beratung und Finanzierung.

Wir entwickeln gerne gemeinsam mit Ihnen das passende Finanzierungsmodell für Ihr Pflegeprojekt.

## **Wir freuen uns auf Ihren Anruf:**

### **Kommunalkredit Austria AG**

Türkenstraße 9, 1092 Wien

[www.kommunalkredit.at](http://www.kommunalkredit.at), Fax: +43 (0)1/31 6 31-103

**Dr. Christian Kummert**, Bereichsleiter Vertrieb

[c.kummert@kommunalkredit.at](mailto:c.kummert@kommunalkredit.at), Tel. +43 (0)1/31 6 31-120

**Claudia Wieser**, Teamleiterin Soziale Infrastruktur

[c.wieser@kommunalkredit.at](mailto:c.wieser@kommunalkredit.at), Tel. +43 (0)1/31 6 31-125

Die Kommunalkredit Austria ist das **Kompetenzzentrum für das Kommunale**, insbesondere für das kommunale und infrastrukturnahe Projektgeschäft.

Die Kommunalkredit ist für Gemeinden, Städte, Länder und öffentliche Institutionen **Österreichs Bank für Infrastruktur.**

Kommunalkredit Austria –  
Infra Banking Experts

### **Kompetenz in den Bereichen:**

- Soziale Infrastruktur
- Energie & Umwelt
- Verkehr

### **Leistungsprofil:**

- Budget- und Infrastrukturberatung
- Finanzierungen
- Veranlagungsberatung
- Förderungsberatung und -abwicklung  
(über die Kommunalkredit Public Consulting)

☎ **Hotline: 01/31 6 31-111**  
[www.kommunalkredit.at](http://www.kommunalkredit.at)